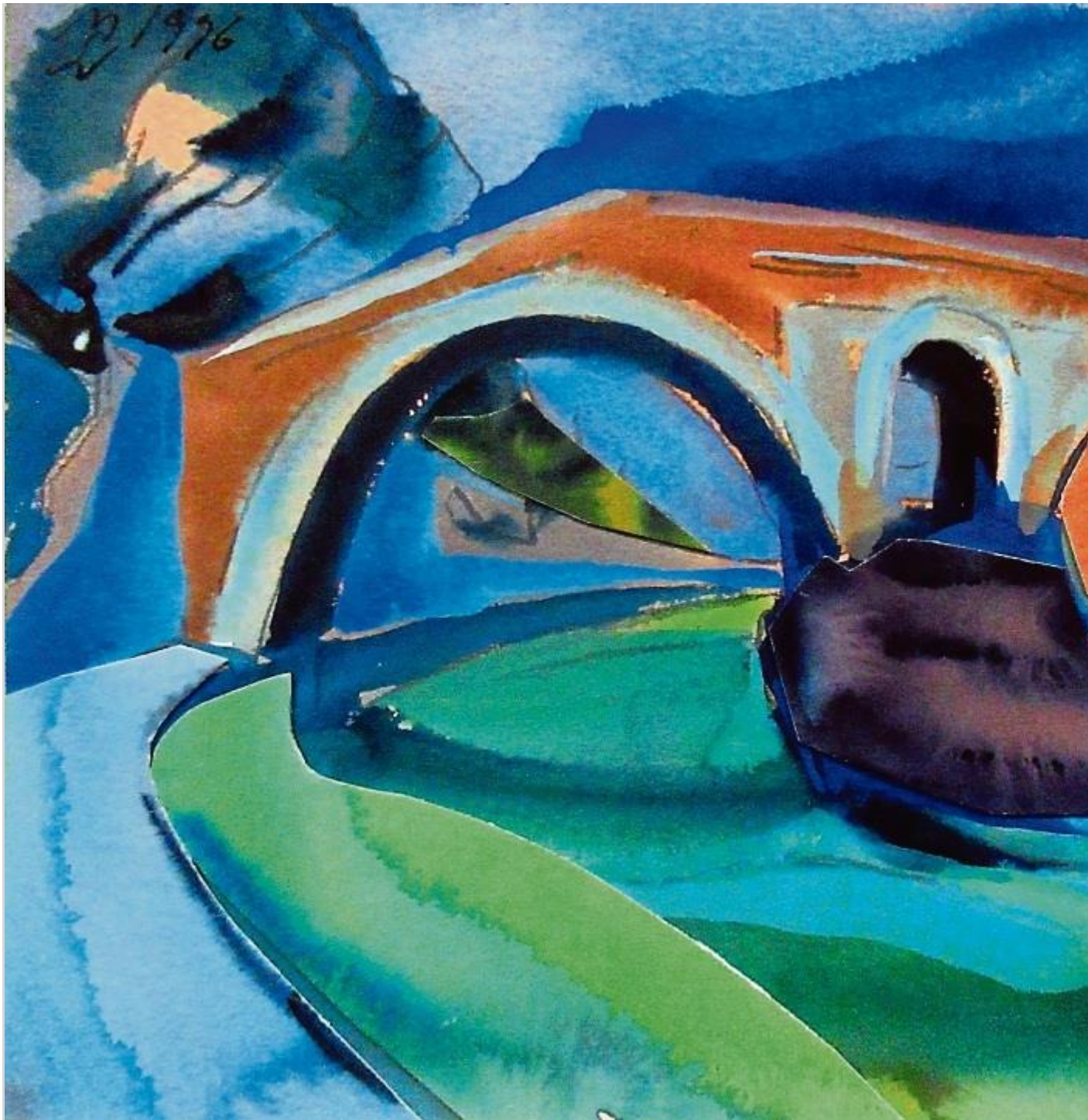


KULTUR

Begeisterte Kultur-Förderer: Jürgen und Marielis Miethke stiften ihre private Kunstsammlung – wie der ehemalige Sparkassenpräsident seinen Hang zur Kunst und zur Archäologie nie verloren hat



GESTIFTET: „ROM – PONS FABRICIUS“, AQUARELL VON MANFRED SIHLE-WISSEL. JENS RÖNNAU



Jens Rönna

Die öffentliche Präsentation konnte Marielis Miethke nicht mehr erleben: Sie war in diesem Sommer gestorben. Über viele Jahrzehnte hatte sie mit dem Juristen und Bankmanager Professor Jürgen Miethke eine beachtliche Sammlung zur schleswig-holsteinischen Kunst der Gegenwart zusammengetragen. Nachdem das Ehepaar diese im vergangenen Jahr der Sparkassenstiftung des Landes übertragen hatte, kann jetzt ein großer Teil der 160 Exponate im Finanzministerium gezeigt werden, darunter Werke von Manfred Sihle-Wissel, Christian Imme, Friedel Anderson oder Klaus Fußmann.

Mit bescheidener Miene freute sich der Mäzen über die 200 Eröffnungsgäste, über die lobenden Worte von Finanzministerin Silke Schneider, Sparkassenpräsident Oliver Stolz bis hin zu Thorsten Sadowski, dem Chef der Landesmuseen auf Schloss Gottorf. Dabei ist die Rednerliste schlichte Konsequenz, denn Miethke war Zeit seines Lebens beruflich wie auch privat mit deren Einrichtungen verbunden: Als Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Schleswig-Holstein, als Initiator und Förderer der Sparkassenstiftung, als Mitbegründer und inzwischen Ehrenpräsident des Freundeskreises von Schloss Gottorf, als leidenschaftlicher Unterstützer der archäologischen Sammlung der Kieler Universität in der Kieler Kunsthalle.

Besuch der Domschule in Schleswig

Jürgen Miethke wurde 1935 in Schleswig geboren und besuchte dort die Domschule. „Eigentlich wollte ich Archäologie studieren“, erklärt er. „Aber ich hatte einen Vater, der war Bankdirektor und der sagte ‚mach erstmal was Ordentliches‘. Da hab ich eine Banklehre gemacht.“ Dem folgte ein Jurastudium samt Promotion über den „Konzern und das Recht der Wettbewerbsbeschränkung“. Von dort begann 1965 seine berufliche Karriere als Bank-Assistent, als Syndikus und Geschäftsführer des Sparkassen- und Giroverbandes, schließlich 25 Jahre lang als Präsident. Parallel gab es ein ganzes Bündel von Aufsichtsratsposten und Ehrenämtern in maßgeblichen Positionen.

Doch die Medaille von Miethke, der auch Münzsammler ist, hatte stets eine zweite Seite: Seinen Hang zur Kunst und zur Archäologie. Schon in den 1960er Jahren begann er mit seiner Frau Marielis Kunst zu sammeln – eine Initialzündung waren die Sammlung auf Schloss Gottorf und der Schleswiger Maler Johann Laß, dessen Bilder schon den Schüler in der Domschule faszinierten. Bald kamen Werke weiterer norddeutscher Künstler dazu, darunter Peter Nagel und dessen Frau Hanne Nagel-Axelsen, Brigitta Borchert, Karl Fettweis, Eberhard Oertel, Harald und Katharina Duwe, Ulf Petermann oder Hartmut Mohr.

Die Archäologie aber ließ das Ehepaar intensiv reisen, häufig mit guten Freunden zusammen. Hauptziele waren die griechischen Inseln wie auch Libyen, Jordanien, Italien oder der Libanon. Viele Bilder der Kunstsammlung beziehen sich daher auf die kulturellen Stätten in diesen Ländern – besonders von seinem „Lieblingskünstler“ Manfred Sihle-Wissel, der selbst viele antike Orte bereist und dargestellt hat.

Kiel, Finanzministerium Schleswig-Holstein, Düsternbrooker Weg 64, bis
17. Januar, Mo-Fr 9-15 Uhr

www.shz.de

24.10.2024
